

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Cento novella**

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,  
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

**Boccaccio, Giovanni**

**Frankfurt a.M., 1624**

IX. Wie herz Wilhelm/ Ritter von Konfiglione/ seinem Weib zu essen gab/  
eines andern Rittershertz [...]

**urn:nbn:de:bsz:31-101119**

### Der neuen Zeitung!

die ihr ganz kein kundtschafft hätten / nach dem vnd sie  
wie lang getrübt herten / zu ihr sprachen: Daz sie von dem  
todten auffstünde / vnd sich auch selbst tröset / dann das  
der will Gottes were / den jungen also zu im zu nemmen /  
aber sie / als die auch todt war / in kein antwort gab / noch  
sich regete. Die Frauen sie angriffen / vñ ab dem Tod-  
ten zu heben / die zu der stund Siluestram erkanten / vnd  
todt funden / vmb des willen alle Frauen / die da gegen-  
wertig waren / mit zwenfachen klagen vnd demütigem  
trauwrem vberwunden / alle kläglichen anhuben zu wey-  
nen. Solche Mähr für die Kirchen vnter die Männer  
kamen / vnd Siluestra Mann / der darunter war / zu wis-  
sen ward / der ohn jemandts trost auch anhub zu weynen  
vnd klagen vmb Siluestram sein Gemahl / vñnd ersuche  
die bey ihm stunden / die Ursach seines leyds fragten / de-  
nen er / was sich in seinem Haus Hieronymi halben er-  
gangen hett / zu wissen thet. Darnach bey jederman kund  
ward / die Ursach beyder Tode / jederman iren halben  
groß leyd hatt / vnd die Junge Fraw neben den Jungen  
Knaben inn die Wahr legen / da sie beyde von neuem  
beweynt wurden / darnach beyde in ein Begrebnuß be-  
schlossen. Also die / die grosse liebe im leben nicht mocht  
zufeyn sügen / sie mit todt vnd ewiger Gesellschaft zu ein-  
ander gefügte vnd beschlossen wurden.

IX.

Wie Herz Wilhelm / Ritter von Konfiglio-  
ne / seinem Weib zu essen gab / eines andern Ritters  
Herz / den sie ob allen Mannen lieb hette / genant Herz  
Wilhelm Gwardastagno / dem er das Leben nam. Vñnd  
da die Fraw solchen Todt vernam / sich zu einem Fen-  
ster ihres Pallasts außwarf / ihr selbst den  
Todt anhet.

Dum

W  
dar  
gen / auch vor  
nen. Daru  
Provinciale



und  
und Schiffe  
vor genant  
der Herr Wil  
Mann in st  
und thumie  
auf se  
er / je gre  
waren.  
von Konfiglio  
verfolgt  
auf gewan

**W**en wolt Philostratus Dionco / der allweg der Letzt war / sein Ordnung nicht brechen / darumb er anfieng seine neuwe Tadel zusagen / auch von kläglichen vnnnd darzu herrlichen Personen. Darumb wisset lieben Frauw:in nach dem vns der Prouincialter zuversehen geben / wie in dem Land Pro.



uincia zween edle Ritter gessen waren / die beyde Städte vnd Schlöffer vnter ihrem Gewalt hätten. Der eine war genant Herr Wilhelm von Konfiglione / der ander Herr Wilhelm Swardastagno / beyde fürsichtige Männer in streiten vnd kriegen / redlich in allen sachen vnd thurnieren / allweg bereyt waren in einer Gesellschaft auff solche Höff zureyren / ihre Gesellschaft beyder sehr groß war / beyde bey zweyen Meilen mit hauß gessen waren. Nun het Herr Wilhelm Swardastagno von Konfiglione auß der massen ein schöne Frauw / zu der selbigen Herr Wilhelm Swardastagno grosse freundschaft gewan / vnd in vnmaßige Lieb zinsünder ward / so viel

## Der neuen Zeitung/

viel thät/das die Fraw solcher Liebe warnam/vnd in für  
 einen daffern vnd redlichen Mann erkennet / vñ jr sein  
 Weiß vnd züchtig Geberd lieben vnd gefallen ward / in  
 solcher maß/das sie von ihm nicht anders begehren vnd  
 warten war/dann allein/das er ihr zu seinem willen be-  
 gehrt / doch nicht lang vergieng / sich bey einander fun-  
 den / vñnd in die letzte Ruhre der Lieb / sich mit einander  
 verschlossen / aber solch ihrer Lieb mit kleiner Fürsichtig-  
 keit brauchten / dann in kurzer Zeit der Frawen Mann  
 solcher sach warnam / vnd wider Herz Wilhelm Sward-  
 dastagno in tödlichen Zorn vnd Hassi fielen / aber seinen  
 Zorn baß temperiren kundte vñnd verbergen / dann die  
 Fraw sampt dem Ritter gethan hätte / ihm gänglichen  
 fürnam dem Swardastagno / dem er solches nicht ver-  
 trawet hätte / sein Leben zunehmen vñnd zu tödren / vñnd  
 dieweil er in solcher Meynung war / in dem sich begab/  
 das eine Thurnierung in Franckreich außgeschrien  
 ward / das Konfiglion dem Swardastagno zuwissen  
 thät/darbey im enebort/were es sein Gefalle / er gehöigt/  
 solche sach mit ihm zureden hätte / darumb / wo er mocht/  
 das er zu ihm käme / damit sie der Sach eins möchten  
 werden / ob ihnen auff den Thurnier zureiten were / oder  
 nit. Swardastagno dem Botten ein fröliche Antwort  
 gab/vnd sprach : Ohn zweiffel biß morgen zu Abender  
 mit im das Nachimal zuessen käme. Da Konfigliene  
 solcher Botschafft vernam / ihm gedachte fügllich vñnd  
 ebene Zeit kommen were / sich zurechen / vñnd Swarda-  
 stagno zuredien / vñnd da ihn Zeit dauchte/das der Ritter  
 kommen solte / sich mit etlichen seiner Knecht warnet/  
 auffsaß / zu Ross hinweg dem Swardastagno entgegen  
 gen ritte / vñnd sich vñner Wegen in einem Wald / oder

Ge

Gefräuch verbarz/da d:ß Ritters Weg fürgenge. Da er also ein kleine Zeit gewartet hätte / er ihn mit zweyen Knechten vngewapnet kommen sahe / als der sich vor niemands besorget / vnd zuhören wüßte: Vnd da er an das End kam/da er am süglichen / vnd ohn alle Warnung war / er ihn mit einem Spieß durchtrite / zu ihm sprach: Ey du Bößwicht/ du bist des Todes/ gib mir her dein Leben / das geredt/ vnd durch seine Brust gerannt/ ein Ding war. Also Swarbastagno der Ritter ohn alle Wehre vnd Widerrede von dem grossen Stoß fielen/ vnd sein Leben vngeredt ender. Sine zweyen Knecht Konfiglone so gählingen nicht erkantte hätten / ihr Koffz zurück kehren/ vñ die Flucht gaben / gegen ires Herrn Castellweg/ vñ Konfiglton absaß / den todten Ritter nam / vnd im mit seinem scharffen Messer seine Brust öffnet/ vnd das Herz darauß nam / vnd in ein Säntz wickelt/ vnd ein Knecht zuführen gab/ vñ in allen verbott/ jr keiner bey Leib vñ Leben so beheret were / mit jemandes dieser Sachen halb etwas zureden / noch kernerley Rumor davon machte/ vnd wider auff zu Koffz saß / vnd zu Haus reyt. Vñ die Edel Fraw wol vernommen hatt/ wie Swarbastagno desselbigen Abends kommen solte/ mit ihnen daß Nahtmal zu essen / sein mit grosser Begierd vñnd Verlangen wartet / sie gar frembd danckt/ sein langes Verziehen / zu ihrem Mann sprach: Herr/ wie kompt das/ daß Swarbastagno nicht kompt/ nach dem er euch entbotten hat? Der Ritter ihr antwortet/ vñ sprach: Ich hab von ihm verstanden / daß er nit ehe/ dann bis Morgen kommen mag / vmb des willen die Fraw si ein kleines heurübe. Da nu Konfiglton wider zu Haus kommen/ vnd abgefessen war / er seinem Koffz

## Der neuen Zeitun g!

zu ihm ruffet / vnd sprach : Nim hin das Herz von dem wilden Schwein / vñ mach mir darauß das allerbest Essen / das du machen kanst / vnd wenn ich zu dem Tisch gegangen bin / so schick mir dasselbig in ein silbern Schüssel ein. Der Koch das Herz zu ihm nam / all seinen fleiß vñ Kunst darauß wendet / ein gute edle Speiß vnd Richte zumachen / das mit edeler Specerey füllet / vnd ein edle Richte zuessen darauß macht. Da nun die Zeit zuessen kommen war / der Ritter sich mit der Frawen zu Tisch setzt / vnd die Richte zuessen alle kommen waren / aber Konfiglton / als der etwas Vbels vollbracht / vñ begangen håt / sein Gedancen betrübten / vnd zuessen vnlustig war / doch dem Koch entbott / im sein neue Speiß zuschicken / das ihm bald gebracht ward / aber er sich gegen der Frawen auff diesen Abend nicht lustig zuessen beweiset / doch er ihr ein neue Speiß auß der massen lobt. Die gute Edel Fraw / die da lustig zuessen war / vnd die neue Speiß gut daucht / sie alle auß / vnd darvon nichts vberblieb / deß der Ritter gar eben war nam / daß ihr die Speiß geliebet vñ geschmecket håt / zu ihr sprach : Fraw / wie hat euch das Speißlin gefallen ? Die Fraw sprach : Warlich Herr / die Speiß ist gut gewesen / vnd hat mir wol gefallen. Also helff mir Gott / sprach der Ritter / ich ohn zweiffel glaub / daß es euch gefallen hab / vnd nimbt mich nicht zu rader / daß euch das todt gefallen hat / der euch bey Leben / ob allen andern gefiel / vnd lieber. Da die Fraw diese Wort vernahm / sich ein wenig bedacht / doch zu dem Herz sprach. Wie meynt ihr dz Herz ? Ich verstehe mich diesser wort nicht / was habt ihr mich essen machen ? Der Ritter zu ihr sprach : Fraw / das ihr gesessen / fürwar das ist gewesen Herz Wilhelms Guardastagno Herz /

herz / das j  
haben / d  
ist / das ich  
Da die Fraw  
Mannen le  
vñ / ist ni  
das bedent  
mit etlichen  
Ritter sprac  
Ritter zu  
wüniger Ni  
meins leibe  
gemacht / n  
Buß trager  
edle Speiß  
das ich jess  
dere Speiß  
gen werd /  
nem Zusse  
gesprochen  
war hoch vo  
lein stas /  
Ritter sahe  
bettend sic  
sen der Be  
Wort zu  
len bey tag  
ganz früh a  
hat / jeder  
der Frawen  
halm Gwa

Herz / das jr als ein vngereimwe Ehefraw so lieb gehabe  
 haben / darumb mir fürwar glauget / das es sein Herz  
 ist / das ich ihm mit meiner Hand auß seinem Leib reiß.  
 Da die Fraw das vernam / von dem / den sie ob allen  
 Mannen lieb hett / ob sie leyb / pein vnnnd schmerzen em-  
 pfeng / ist nicht davon zu sagen / noch darnach zufragen /  
 das bedenck ein jeglich liebhabend herz bey im selbst / vnd  
 mit eiltichen schweren Senffzen zu ihrem Mann dem  
 Ritter sprach : Ihr habt nicht gethan als einem edlen  
 Ritter zuthun zustehet / sondern als ein böser / verjaagter  
 vnnützer Ritter thun soll / denn ob ich ihn / vngedecet  
 meines Leibs vnnnd lieb hab ihelthafftig vnnnd ein Herrn  
 gemacht / nicht er / sondern ich darumb die Pein vnnnd  
 Buß tragen selte / darumb Gott wöll / das also auff ein  
 edle Speiß / als das Herz des edlen Ritters gewesen ist /  
 das ich jezunde empfangen vnnnd genossen hab / kein an-  
 dere Speiß hinfort mehr von meinem Leib empfan-  
 gen werd / in dem von dem Tisch auffstund / vnnnd zu ei-  
 nem Fenster auß / das hinder ihr war / ohn etwas anders  
 gesprochen / rücklingen sich vberwarff. Das Fenster  
 war hoch von der Erden / darumb die Fraw nicht al-  
 lein starb / sondern aller zu stücken fiel. Da das der  
 Ritter sahe / sehr erschrack / wol in danck er vbel gethan  
 hett / vnd sich vor dem Volck besorgen ward / den Graf-  
 fen der Begent ward fürchten / wo ihm solcher beyder  
 Mordt zuwissen kämen / baldt sein Ross befahl zusar-  
 len / bey tag vnd bey nacht auß dem Land reyt. Des mor-  
 gens früh alle Sach / was sich allenthalben ergangen  
 hett / jederman zuwissen kam des todten Ritters vnnnd  
 der Frawen halben / vnnnd das Volck von Herr Wil-  
 helm Swardastagno Castell / vnnnd von der Todten  
 Frawen

## Der neuen Zeitung!

Frawen Castell mit grossem Leyd weineten vnd klageten.  
Die zween todten Leib / in der Kirchen der Frawen Ca-  
stel/beyde begraben/vnd erbarlich bestattet/ als Ritterli-  
chen Personen zugebühet / wurden / vnd auff das Grab  
in Versen geschriben/damit einem jeglichen kund wür-  
de/wer darinnen begraben wer / darbey die Vrsach bey-  
der Tod verzeichnet würden.

X.

Wie eines Arztes Weib einen shren Vülen vndd  
Liebhaber/der da etwas geruncken /für tod in einem Ka-  
sten auff die Gassen legt / vnd zween junge Wucherer den Ka-  
sten/mit dem das darinn war/stalen/vnd in ihr Haus trugen/vñ  
der in dem Kasten war/nach erlichen Stunden sein selber empfin-  
den ward/vnd von den Wuchern für ein Dieb gefan-  
gen/vnd für den Richter gefah-  
ret ward.



**D**ionus hätte der Traurigkeit zuviel/  
darumb wolt er nicht mehr etwas traweliges/  
sondern ein fröliche Fabel sagen / vnd spricht:  
Ihr